

Zwischenbericht
1. Halbjahr und 2. Quartal 2005

Inhalt

3

3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

1. HALBJAHR 2005

Umsatz

4 Ergebnis

Investitionen

Cashflow

5 Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fresenius Biotech

6 2. QUARTAL 2005

7

7 KONZERNAUSBLICK 2005

8

8 ÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

9

9 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

10 Fresenius Kabi

11 Fresenius ProServe

12

12 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

13 Konzern-Bilanz

14 Konzern-Kapitalflussrechnung

15 Darstellung des Konzern-Eigenkapitals

17 Segmentberichterstattung 1. Halbjahr 2005

18 Segmentberichterstattung 2. Quartal 2005

19

19 ANHANG

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

1. HALBJAHR 2005

- ▶ **Umsatz:** 3,70 Mrd €, +6 % währungsbereinigt, +4 % zu Ist-Kursen
- ▶ **EBIT:** 453 Mio €, +12 % währungsbereinigt, +10 % zu Ist-Kursen
- ▶ **Jahresüberschuss:** 101 Mio €, +28 % währungsbereinigt, +26 % zu Ist-Kursen

Fresenius setzt ausgezeichnete Geschäftsentwicklung fort und erhöht Ergebnisprognose

- ▶ Fresenius Medical Care mit starkem Umsatz- und Ergebniswachstum; erneut hervorragende Geschäftsentwicklung in Nordamerika und Europa
- ▶ Fresenius Kabi erreicht neuen Bestwert bei der EBIT-Marge; sehr gute Umsatzentwicklung in allen Regionen
- ▶ Fresenius ProServe verbessert Ergebnis und erreicht guten Auftragseingang

Nachhaltiges Umsatzwachstum

Der Konzernumsatz stieg im 1. Halbjahr 2005 währungsbereinigt um 6 %. Das organische Wachstum belief sich auf 5 %, Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzwachstum bei, während Währungsumrechnungseffekte und Desinvestitionen einen Einfluss von -2 % bzw. -1 % hatten. Der Umsatz betrug 3.702 Mio € und lag zu Ist-Kursen um 4 % über dem Vorjahreswert von 3.553 Mio €.

Sehr gut war die währungsbereinigte Umsatzentwicklung in Nordamerika mit 7 %, in Lateinamerika mit 19 % und in Afrika mit 44 %. In der Region Asien-Pazifik hat sich das Geschäft der Fresenius Kabi sehr positiv entwickelt. Gegenläufig wirkte dort vor allem das im Vergleich zum Vorjahr geringere Projektvolumen bei der Fresenius ProServe.

Umsatz in Mio €	Veränderung		Veränderung Ist-Kurse	Veränderung währungsb.	Organisches Wachstum	Währungsum- rechnungseffekte	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
	H1/2005	H1/2004						
Europa	1.454	1.380	5%	5%	4%	0%	1%	39%
Nordamerika	1.758	1.713	3%	7%	6%	-4%	1%	48%
Asien-Pazifik	246	271	-9%	-8%	-8%	-1%	0%	7%
Lateinamerika	156	129	21%	19%	14%	2%	5%	4%
Afrika	88	60	47%	44%	42%	3%	2%	2%
Gesamt	3.702	3.553	4%	6%	5%	-2%	1%	100 %

Die Unternehmensbereiche haben folgende Anteile am Konzernumsatz:

	H1/2005	H1/2004
Fresenius Medical Care	69%	69%
Fresenius Kabi	22%	20%
Fresenius ProServe	9%	11%

Ausgezeichnetes Ergebniswachstum

Der EBITDA erhöhte sich währungsbereinigt um 9 % und zu Ist-Kursen um 7 % auf 604 Mio € (1. Halbjahr 2004: 564 Mio €). Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 12 % und zu Ist-Kursen um 10 % auf 453 Mio € (1. Halbjahr 2004: 412 Mio €). Die EBIT-Marge des Konzerns erhöhte sich im 1. Halbjahr 2005 auf 12,2 % (1. Halbjahr 2004: 11,6 %).

Das Zinsergebnis des Konzerns konnte deutlich verbessert werden und lag bei -97 Mio € (1. Halbjahr 2004: -104 Mio €). Dies resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr zurückgeführten Finanzverbindlichkeiten und niedrigeren Zinssätzen sowie aus Währungsumrechnungseffekten.

Die Steuerquote belief sich im 1. Halbjahr 2005 auf 39,3 % (1. Halbjahr 2004: 40,6 %) und liegt damit im Rahmen der Erwartung für das Gesamtjahr 2005 von 39 bis 40 %.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg hauptsächlich aufgrund der guten Ergebnisentwicklung der Fresenius Medical Care auf 115 Mio € (1. Halbjahr 2004: 103 Mio €). Davon entfielen 96 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Hohe Zuwachsraten wurden beim Konzern-Jahresüberschuss erreicht, der währungsbereinigt um 28 % und zu Ist-Kursen um 26 % auf 101 Mio € (1. Halbjahr 2004: 80 Mio €) stieg. Das Wachstum resultierte vorwiegend aus der erfolgreichen operativen Entwicklung der Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi sowie geringeren Zinsaufwendungen und einer leicht geringeren Steuerquote.

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 2,46 € (1. Halbjahr 2004: 1,95 €) und das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 2,48 € (1. Halbjahr 2004: 1,97 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 26 %.

Investitionen deutlich gestiegen

Das Investitionsvolumen des Konzerns lag im 1. Halbjahr 2005 mit 342 Mio € aufgrund erhöhter Akquisitionstätigkeit bei Fresenius Kabi deutlich über dem Vorjahreswert (1. Halbjahr 2004: 172 Mio €). 115 Mio € entfielen auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1. Halbjahr 2004: 111 Mio €) und 227 Mio € auf Akquisitionen (1. Halbjahr 2004: 61 Mio €).

Solide Cashflow-Entwicklung

Der Konzern erreichte im 1. Halbjahr 2005 einen hohen operativen Cashflow von 329 Mio €. Dieser lag jedoch im Wesentlichen aufgrund höherer Einkommensteuerzahlungen bei Fresenius Medical Care in Nordamerika leicht unter Vorjahr (1. Halbjahr 2004: 340 Mio €). Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich auf 224 Mio € (1. Halbjahr 2004: 239 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen (182 Mio €) und Dividenden (127 Mio €) betrug -85 Mio € (1. Halbjahr 2004: 67 Mio €).

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 10 % auf 9.045 Mio € (31. Dezember 2004: 8.188 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 3 %. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 12 % auf 3.090 Mio € (31. Dezember 2004: 2.755 Mio €) und währungsbereinigt um 6 %. Der Anstieg resultierte sowohl aus akquirierten Gesellschaften als auch aus dem wachsenden operativen Geschäft.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns stiegen zum 30. Juni 2005 um 9 % auf 2.993 Mio € (31. Dezember 2004: 2.735 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 5 % und ist auf Akquisitionen zurückzuführen.

Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA lag zum 30. Juni 2005 bei 2,4 (31. Dezember 2004: 2,2). Die positive EBITDA-Entwicklung konnte die gestiegenen Finanzverbindlichkeiten zum Teil kompensieren.

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 3.721 Mio € lag um 11 % über dem Wert von 3.347 Mio € zum 31. Dezember 2004. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter betrug 41,1 % (31. Dezember 2004: 40,9 %).

Mitarbeiterzahl weiter gestiegen

Zum 30. Juni 2005 waren im Konzern weltweit 71.109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme von 4 % gegenüber dem 31. Dezember 2004 mit 68.494 Beschäftigten.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Auf dem Gebiet der Antikörpertherapien ist nach den positiven Ergebnissen zweier Phase I Studien zu Peritonealkarzinose und Brustkrebs jeweils eine Phase II Studie zur Behandlung von Magenkrebs und Brustkrebs in Vorbereitung. Die laufenden Studien in den Indikationen maligner Aszites, Pleuraerguss und Eierstockkrebs wurden planmäßig weitergeführt.

Für das Jahr 2005 erwartet Fresenius Biotech wie angekündigt einen EBIT in Höhe von -35 bis -40 Mio €. Dieser Betrag umfasst hauptsächlich Aufwendungen für klinische Studien.

2. QUARTAL 2005

Zu konstanten Wechselkursen stieg der Konzernumsatz im 2. Quartal 2005 um 6 %. Zu Ist-Kursen erhöhte sich der Umsatz um 4 % auf 1.915 Mio € (2. Quartal 2004: 1.833 Mio €). Der EBIT stieg währungsbereinigt um 14 % und zu Ist-Kursen um 12 % auf 241 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 215 Mio €. Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius um 34 % auf 55 Mio € deutlich steigern (2. Quartal 2004: 41 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg ebenfalls 34 %. Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 1,35 € (2. Quartal 2004: 1,01 €) und das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 1,36 € (2. Quartal 2004: 1,02 €). Das entspricht einer Steigerung von 34 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 % auf 67 Mio € (2. Quartal 2004: 63 Mio €). Das Akquisitionsvolumen hat sich auf 46 Mio € im 2. Quartal 2005 mehr als verdoppelt (2. Quartal 2004: 20 Mio €).

KONZERNAUSBLICK 2005

Ergebnisprognose erhöht

Auf Basis der sehr guten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2005 erhöht Fresenius das Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2005 (vor Akquisition der Renal Care Group durch Fresenius Medical Care). Beim Jahresüberschuss erwartet Fresenius nunmehr ein währungsbereinigtes Wachstum von 20 bis 25 %. Die bisherige Prognose lag bei 15 bis 20 %. Der Umsatz soll währungsbereinigt weiterhin zwischen 6 und 9 % steigen. Zur Umsatz- und Ergebnissteigerung sollen alle Unternehmensbereiche beitragen.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 9 - 11 dieses Berichts.

ÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

Änderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der Fresenius AG hat Herrn Andreas Gaddum (49) einstimmig zum Mitglied des Vorstands der Fresenius AG berufen. Herr Gaddum hat zum 1. Juli 2005 im Vorstand die Zuständigkeit für den Unternehmensbereich Fresenius ProServe übernommen.

Beschlüsse der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 25. Mai 2005 haben die Aktionäre einstimmig den Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats gebilligt, die Dividende für das Geschäftsjahr 2004 um 10% zu erhöhen. Die Inhaber einer Stammaktie erhielten eine Dividende von 1,35 Euro (2004: 1,23 Euro), die Inhaber einer Vorzugsaktie eine Dividende von 1,38 Euro (2004: 1,26 Euro).

Weiterhin stimmte die Hauptversammlung mit großer Mehrheit der Änderung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Fresenius AG und der Fresenius ProServe GmbH zu.

Ebenfalls mit großer Mehrheit hat die Hauptversammlung Herrn Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Vorstands der Allianz AG und Vorsitzender des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG, gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung in den Aufsichtsrat der Fresenius AG gewählt.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30. Juni 2005 behandelte Fresenius Medical Care in 1.645 Dialysekliniken (+3 %) rund 128.200 Patienten (+4 %).

in Mio US\$	Veränderung			Veränderung		
	Q2/2005	Q2/2004	in %	H1/2005	H1/2004	in %
Umsatz	1.674	1.552	8	3.283	3.011	9
EBITDA	299	270	11	579	525	10
EBIT	238	213	12	458	411	11
Jahresüberschuss	116	101	15	223	192	17
Mitarbeiter				48.548	46.949	3
				(30. Juni 2005)	(31. Dez. 2004)	

1. Halbjahr 2005

- ▶ Starkes Wachstum beim Umsatz und Jahresüberschuss fortgesetzt
- ▶ Nordamerika und Europa erneut stärkste Regionen
- ▶ Ergebnisprognose 2005 erhöht

Fresenius Medical Care erreichte im 1. Halbjahr 2005 ein Umsatzwachstum von 9 % auf 3.283 Mio US\$ (1. Halbjahr 2004: 3.011 Mio US\$). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 7 %. Das organische Wachstum belief sich auf 6 %.

Eine kräftige Steigerung von 7 % auf 2.215 Mio US\$ erzielte Fresenius Medical Care in Nordamerika (1. Halbjahr 2004: 2.063 Mio US\$). Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment „International“) stieg um 13 % auf 1.068 Mio US\$ (1. Halbjahr 2004: 948 Mio US\$). Hierzu trug vor allem die sehr positive Geschäftsentwicklung in Europa bei.

Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 8 % auf 2.363 Mio US\$ (1. Halbjahr 2004: 2.185 Mio US\$). Im 1. Halbjahr 2005 führte Fresenius Medical Care rund 9,6 Millionen Dialysebehandlungen durch, 4 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Davon erfolgten 6,6 Millionen in Nordamerika (+3 %) und 3,0 Millionen außerhalb von Nordamerika (+5 %). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 11 % auf 920 Mio US\$ (1. Halbjahr 2004: 826 Mio US\$).

Den EBIT steigerte Fresenius Medical Care um 11 % auf 458 Mio US\$ (1. Halbjahr 2004: 411 Mio US\$), die EBIT-Marge lag bei 14,0 % (1. Halbjahr 2004: 13,6 %). Der Jahresüberschuss der Fresenius Medical Care erhöhte sich im 1. Halbjahr 2005 auf 223 Mio US\$, ein Anstieg von 17 %.

Aufgrund des sehr erfolgreichen Geschäftsverlaufs in den ersten sechs Monaten erwartet Fresenius Medical Care beim Jahresüberschuss nun ein Wachstum zwischen 12 und 15 %. Bislang war Fresenius Medical Care von einer Steigerung des Ergebnisses im Jahr 2005 von knapp über 10 % ausgegangen. In dieser Prognose sind Einflüsse durch die Akquisition der Renal Care Group und erwartete Einmalaufwendungen von etwa 10 Mio US\$ für das Gesamtjahr 2005 nicht berücksichtigt, die in Verbindung mit dem Rechtsformwechsel des Unternehmens und der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien stehen. Bereinigt um Währungseffekte erwartet das Unternehmen auch weiterhin ein Umsatzwachstum zwischen 6 und 9 %.

2. Quartal 2005

Im 2. Quartal 2005 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 8 % (wechselkursbereinigt um 6 %) auf 1.674 Mio US\$ (2. Quartal 2004: 1.552 Mio US\$).

Der EBIT wuchs im 2. Quartal 2005 um 12 % auf 238 Mio US\$ und erreichte damit einen neuen Bestwert für ein Quartal (2. Quartal 2004: 213 Mio US\$). Diese positive Entwicklung trug dazu bei, dass die EBIT-Marge von 13,7 % im 2. Quartal 2004 auf 14,2 % im 2. Quartal 2005 stieg. Der Quartalsüberschuss von Fresenius Medical Care stieg im 2. Quartal 2005 um 15 % auf 116 Mio US\$ und damit auf einen Quartalsrekord (2. Quartal 2004: 101 Mio US\$).

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

in Mio €	Veränderung			Veränderung		
	Q2/2005	Q2/2004	in %	H1/2005	H1/2004	in %
Umsatz	420	376	12	818	738	11
EBITDA	79	68	16	150	126	19
EBIT	58	44	32	110	85	29
Jahresüberschuss	27	20	35	51	38	34
Mitarbeiter				12.594 (30. Juni 2005)	11.577 (31. Dez.2004)	9

1. Halbjahr 2005

- ▶ Ergebnisziel übertroffen: neuer Bestwert von 13,8 % im 2. Quartal 2005 bei der EBIT-Marge erreicht
- ▶ Ausgezeichnetes organisches Umsatzwachstum von 6 % im 1. Halbjahr 2005 erzielt
- ▶ Ergebnisausblick 2005 erhöht

Der Umsatz von Fresenius Kabi stieg im 1. Halbjahr 2005 um 11 % auf 818 Mio € (1. Halbjahr 2004: 738 Mio €). Das Unternehmen erreichte ein ausgezeichnetes organisches Wachstum von 6 %. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um 5 %. Dazu trug im Wesentlichen der Erwerb von Labesfal bei. Währungsumrechnungseffekte von 1 % und Desinvestitionen von -1 % hielten sich die Waage.

Der Umsatz in Deutschland konnte um 2 % gesteigert werden. In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz um 13 %; Akquisitionen leisteten hierzu einen deutlichen Beitrag. Auch außerhalb Europas hat sich Fresenius Kabi hervorragend entwickelt: So zeichnete sich die Region Asien-Pazifik erneut durch ein starkes organisches Umsatzwachstum von 16 % aus. Die Region Lateinamerika konnte mit einem 13 %igen organischen Umsatzplus abschließen.

Das Ergebnis hat Fresenius Kabi weiter deutlich erhöht: Der EBIT stieg im 1. Halbjahr 2005 um 29 % auf 110 Mio € (1. Halbjahr 2004: 85 Mio €). Die EBIT-Marge lag bei 13,4 %. Dies entspricht einem Anstieg von 190 Basispunkten gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 (11,5 %). Gegenüber dem 1. Quartal 2005 (13,1 %) konnte die Marge im 2. Quartal 2005 um 70 Basispunkte auf 13,8 % verbessert werden.

Fresenius Kabi hat im 1. Halbjahr 2005 die Jahresprognose für die EBIT-Marge von >13,0 % bereits deutlich übertroffen und erhöht daher den Ergebnisausblick: Die EBIT-Marge soll im Gesamtjahr 2005 nunmehr >13,5 % betragen. Der Umsatz soll zu konstanten Wechselkursrelationen unverändert um rund 10 % steigen.

2. Quartal 2005

Im 2. Quartal 2005 steigerte Fresenius Kabi den Umsatz um 12 % auf 420 Mio € (2. Quartal 2004: 376 Mio €).

Der EBIT konnte von 44 Mio € im Vorjahresquartal um 32 % auf 58 Mio € erhöht werden. Fresenius Kabi erreichte im 2. Quartal 2005 mit 13,8 % die bislang höchste EBIT-Marge in einem Einzelquartal (2. Quartal 2004: 11,7 %).

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und für die pharmazeutische Industrie.

in Mio €	Veränderung			Veränderung		
	Q2/2005	Q2/2004	in %	H1/2005	H1/2004	in %
Umsatz	179	184	-3	350	383	-9
EBITDA	10	6	67	19	14	36
EBIT	4	-1	--	7	0	--
Jahresüberschuss	0	-5	100	-1	-9	89
Mitarbeiter				9.383 (30. Juni 2005)	9.398 (31. Dez. 2004)	0

1. Halbjahr 2005

- ▶ Ergebnis weiter verbessert
- ▶ Gute Entwicklung beim Auftragseingang
- ▶ Umsatz aufgrund verzögerter Projektabschlüsse noch unter Vorjahr

Fresenius ProServe erzielte im 1. Halbjahr 2005 einen Umsatz von 350 Mio € (1. Halbjahr 2004: 383 Mio €). Auf vergleichbarer Basis (d.h. ohne das im Jahr 2004 verkaufte Pflegeheimgeschäft und das eingestellte internationale Krankenhausmanagement-Geschäft) wäre der Umsatz der Fresenius ProServe um 4 % zurückgegangen. Dies resultiert aus Projektverschiebungen im Krankenhaus-Engineering- und Dienstleistungsgeschäft (VAMED). Darüber hinaus war der Umsatz im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft für die pharmazeutische Industrie (Pharmaplan) durch die anhaltende Investitionszurückhaltung der Kunden beeinträchtigt. Im Krankenhausmanagement-Geschäft (Wittgensteiner Kliniken) wurde ein Umsatzzanstieg von 3 % realisiert.

Der EBIT konnte trotz des Umsatzrückgangs im 1. Halbjahr 2005 auf 7 Mio € gesteigert werden (1. Halbjahr 2004: 0 Mio €; vor Einmalaufwendungen: 6 Mio €). Auf vergleichbarer Basis entspricht dies einer Zunahme von 17 %.

Sehr positiv hat sich der Auftragseingang im 2. Quartal entwickelt. So konnten Aufträge in Höhe von 109 Mio € akquiriert werden. Im 1. Halbjahr 2005 stieg der Auftragseingang damit um 15 % auf 156 Mio € (1. Halbjahr 2004: 136 Mio €). Der Auftragsbestand hat sich im 1. Halbjahr 2005 um 14 % auf 382 Mio € erhöht (31. Dezember 2004: 335 Mio €). Basierend auf dieser Entwicklung und weiteren erwarteten Aufträgen im 3. und 4. Quartal 2005 geht Fresenius ProServe von einer verbesserten Umsatzentwicklung im 2. Halbjahr 2005 aus.

Fresenius ProServe bestätigt den für das Geschäftsjahr 2005 gegebenen Ausblick und erwartet einen EBIT in Höhe von 20 bis 25 Mio €. Der Umsatz soll organisch um 5 bis 8 % steigen.

2. Quartal 2004

Fresenius ProServe erzielte im 2. Quartal 2005 einen Umsatz von 179 Mio € (2. Quartal 2004: 184 Mio €). Auf bereinigter Basis (d.h. ohne das im Jahr 2004 verkaufte Pflegeheimgeschäft und das eingestellte internationale Krankenhausmanagement-Geschäft) hätte Fresenius ProServe ein Umsatzplus von 3 % verzeichnet.

Fresenius ProServe erreichte im 2. Quartal 2005 einen EBIT von 4 Mio € (2. Quartal 2004: -1 Mio €).

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q2/2005	Q2/2004	H1/2005	H1/2004
Umsatz	1.915	1.833	3.702	3.553
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.252	-1.226	-2.440	-2.393
Bruttoergebnis vom Umsatz	663	607	1.262	1.160
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-387	-359	-741	-684
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-35	-33	-68	-64
Operatives Ergebnis (EBIT)	241	215	453	412
Zinsergebnis	-50	-52	-97	-104
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	191	163	356	308
Ertragsteuern	-75	-67	-140	-125
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-61	-55	-115	-103
Jahresüberschuss	55	41	101	80
Gewinn je Stammaktie in €	1,35	1,01	2,46	1,95
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,34	1,00	2,44	1,94
Gewinn je Vorzugsaktie in €	1,36	1,02	2,48	1,97
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,35	1,01	2,46	1,96

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	30. Jun. 2005	31. Dez. 2004
Flüssige Mittel	149	140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.687	1.528
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	15	17
Vorräte	716	619
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	325	283
Latente Steuern	198	168
I. Summe Umlaufvermögen	3.090	2.755
Sachanlagen	1.766	1.696
Firmenwerte	3.350	2.905
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	529	480
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	216	234
Latente Steuern	94	118
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	5.955	5.433
Summe Aktiva	9.045	8.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273	273
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2	1
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.170	986
Kurzfristige Darlehen	565	391
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	2
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	275	190
Rückstellungen für Ertragsteuern	176	195
Latente Steuern	27	18
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.490	2.056
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	1.159	1.219
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	160	160
Pensionsrückstellungen	236	228
Latente Steuern	287	245
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Trusts	992	933
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	2.834	2.785
I. Summe Verbindlichkeiten	5.324	4.841
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.960	1.744
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	651	645
Gewinnrücklagen	940	895
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss	65	-42
III. Summe Eigenkapital	1.761	1.603
Summe Passiva	9.045	8.188

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	101	80
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	115	103
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Mittelzufluss aus Kurssicherung	0	4
Abschreibungen	151	152
Veränderung der latenten Steuern	12	11
Gewinn aus Anlagenabgängen	-1	-2
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-3	-27
Veränderung der Vorräte	-52	-21
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-60	10
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	5	-
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	86	37
Veränderung der Steuerrückstellungen	-25	-7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	329	340
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-115	-111
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	10	10
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-182	-54
Erlöse aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0	1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-287	-154
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	191	118
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-41	-31
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	1
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	-2	-
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-	401
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-91	-579
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramm	21	55
Einzahlungen aus Ausübungen von Aktienoptionen	10	1
Dividendenzahlungen	-127	-119
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	-	-1
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-1	-5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-40	-159
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	7	2
Nettoerhöhung der flüssigen Mittel	9	29
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	140	125
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	149	154

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31. Dezember 2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income						
Stand am 30. Juni 2004	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Stand am 31. Dezember 2004	20.486	52.443	20.486	52.443	104.886	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	32	82	32	82	164	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income						
Stand am 30. Juni 2005	20.518	52.525	20.518	52.525	105.050	105

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

DARSTELLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio€	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Übriges Comprehensive Income			Summe
			Währungsum- rechnungs- differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31. Dezember 2003	644	778	40	4	-35	1.536
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen						0
Personalaufwand aus Aktienoptionen	1					1
Dividendenzahlungen		-51				-51
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		80				80
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				5		5
Währungsumrechnungsdifferenzen			28			28
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-2	-2
Comprehensive Income		80	28	5	-2	111
Stand am 30. Juni 2004	645	807	68	9	-37	1.597
Stand am 31. Dezember 2004	645	895	20	-18	-44	1.603
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien						0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	4					4
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2					2
Dividendenzahlungen		-56				-56
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		101				101
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-3		-3
Währungsumrechnungsdifferenzen			113			113
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-3	-3
Comprehensive Income		101	113	-3	-3	208
Stand am 30. Juni 2005	651	940	133	-21	-47	1.761

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. HALBJAHR NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.
Umsatz	2.555	2.454	4%	818	738	11%	350	383	-9%	-21	-22	5%	3.702	3.553	4%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	2.542	2.438	4%	804	724	11%	348	383	-9%	8	8	0%	3.702	3.553	4%
davon Innenumsatz	13	16	-19%	14	14	0%	2	0	--	-29	-30	3%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	69%	69%		22%	20%		9%	11%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	451	428	5%	150	126	19%	19	14	36%	-16	-4	--	604	564	7%
Abschreibungen	94	93	1%	40	41	-2%	12	14	-14%	5	4	25%	151	152	-1%
EBIT	357	335	7%	110	85	29%	7	0	--	-21	-8	-163%	453	412	10%
Zinsergebnis	-66	-75	12%	-26	-23	-13%	-5	-5	0%	0	-1	100%	-97	-104	7%
Jahresüberschuss	174	156	12%	51	38	34%	-1	-9	89%	-123	-105	-17%	101	80	26%
Operativer Cashflow	209	286	-27%	105	60	75%	32	32	0%	-17	-38	55%	329	340	-3%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	133	209	-36%	86	49	76%	27	21	29%	-22	-40	45%	224	239	-6%
Finanzverbindlichkeiten*	1.975	1.820	9%	868	709	22%	206	222	-7%	-56	-16	--	2.993	2.735	9%
Bilanzsumme*	6.457	5.845	10%	1.773	1.518	17%	731	742	-1%	84	83	1%	9.045	8.188	10%
Investitionen	81	82	-1%	23	16	44%	6	11	-45%	5	2	150%	115	111	4%
Akquisitionen	40	49	-18%	186	9	--	1	3	-67%	0	0	--	227	61	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	21	22	-5%	28	29	-3%	0	0	--	19	13	46%	68	64	6%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)*	48.548	46.949	3%	12.594	11.577	9%	9.383	9.398	0%	584	570	2%	71.109	68.494	4%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	17,7%	17,4%		18,3%	17,1%		5,4%	3,7%					16,3%	15,9%	
EBIT-Marge	14,0%	13,6%		13,4%	11,5%		2,0%	0,0%					12,2%	11,6%	
ROOA*	12,2%	11,8%		14,4%	13,4%		2,4%	1,5%					11,3%	11,1%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7%	3,8%		4,9%	5,6%		3,4%	3,7%					4,1%	4,3%	

* 2004: 31. Dezember

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2. QUARTAL NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.	2005	2004	Veränd.
Umsatz	1.327	1.286	3%	420	376	12%	179	184	-3%	1.915	1.833	4%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.320	1.277	3%	413	368	12%	178	184	-3%	1.915	1.833	4%
davon Innenumsatz	7	9	-22%	7	8	-13%	1	0	--	0	0	--
Beitrag zum Konzernumsatz	69%	70%		22%	20%		9%	10%		100%	100%	
EBITDA	238	224	6%	79	68	16%	10	6	67%	320	295	8%
Abschreibungen	49	48	2%	21	24	-13%	6	7	-14%	79	80	-1%
EBIT	189	176	7%	58	44	32%	4	-1	--	241	215	12%
Zinsergebnis	-34	-38	11%	-14	-12	-17%	-2	-3	33%	-50	-52	4%
Jahresüberschuss	92	83	11%	27	20	35%	0	-5	100%	55	41	34%
Operativer Cashflow	104	149	-30%	67	24	179%	14	20	-30%	161	158	2%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	58	105	-45%	55	19	189%	11	15	-27%	98	103	-5%
Investitionen	48	48	0%	12	10	20%	4	5	-20%	67	63	6%
Akquisitionen	23	11	109%	23	9	156%	0	0	--	46	20	130%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	11	12	-8%	14	16	-13%	0	0	--	35	33	6%
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	17,9%	17,4%		18,8%	18,1%		5,6%	3,3%		16,7%	16,1%	
EBIT-Marge	14,2%	13,7%		13,8%	11,7%		2,2%	-0,5%		12,6%	11,7%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7%	3,7%		5,0%	6,4%		3,4%	3,8%		4,1%	4,4%	

Anhang – Inhalt

20

- 20 1. Grundlagen
 - I. Die Konzernstruktur
 - II. Grundlage der Darstellung
 - III. Grundsätze der Rechnungslegung
 - IV. Neue Verlautbarungen
- 21 2. Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG
- 22 3. Akquisitionen

- 28 9. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 29 10. Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts
- 30 11. Anteile anderer Gesellschafter
- 12. Eigenkapital
- 31 13. Gewinn je Aktie
- 32 14. Aktienoptionen

24

- 24 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**
- 24 4. Flüssige Mittel
- 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 6. Vorräte
- 7. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
- 25 8. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

34

- 34 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 34 15. Rechtliche Verfahren
- 37 16. Finanzinstrumente
- 39 17. Segmentberichterstattung
- 40 18. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 41 19. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahres 2005
- 41 20. Corporate Governance

1. GRUNDLAGEN

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausmanagement sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 30. Juni 2005 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), erstellt.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius AG als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) zu erstellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss weiterhin nach US-GAAP erstellen und veröffentlichen sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss für das gesamte Geschäftsjahr 2005 erstellen und veröffentlichen.

III. Grundsätze der Rechnungslegung

a) Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2005 ist nicht geprüft. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2004 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich neben den unter Akquisitionen erläuterten Unternehmenskäufen keine weiteren wesentlichen Veränderungen (siehe Anmerkung 3, Akquisitionen).

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2005 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Halbjahres und des 2. Quartals des Geschäftsjahres 2005 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2005 geschlossen werden.

b) Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis im laufenden Jahr angepasst.

IV. Neue Verlautbarungen

Im Dezember 2004 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ seinen endgültigen Standard zu aktienbasierten Vergütungen, SFAS Nr. 123R (Share-Based Payment (revised)). Der neue Standard erfordert die aufwandswirksame Erfassung der Kosten aus Mitarbeiteraktienoptionen und ähnlichen Vergütungssystemen. SFAS Nr. 123R erfordert, dass die Bewertung zum Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage erfolgt. Hierzu ist eine Annahme zu treffen, wie viele Optionen gewährt werden. Der verbuchte Aufwand darf nicht nachträglich korrigiert werden, wenn die Optionen unausgeübt verfallen. Der Zeitwert der aktienbasierten Vergütungen wird über ein Optionspreismodell ermittelt, das die spezifischen Gegebenheiten und die wirtschaftliche Substanz der aktienbasierten Vergütungen entsprechend widerspiegelt. Der Personalaufwand aus den aktienbasierten Vergütungen wird im Zeitpunkt der Gewährung erfasst. Der Fresenius-Konzern wird drei alternative Überleitungsmethoden haben, die jeweils zu unterschiedlichen Auswirkungen in der Berichterstattung führen. Die Vorschrift gilt ab den ersten Interimsperioden und Geschäftsjahren, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen. Am 14. April 2005 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) die Anerkennung einer neuen Regel bekannt gegeben, die den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123R ändert. Die neue Regel der SEC erlaubt den Gesellschaften, SFAS Nr. 123R erstmalig zu Beginn ihres nächsten Geschäftsjahres anzuwenden, anstatt zur ersten Berichtsperiode, die nach dem 15. Juni 2005 beginnt. Der Fresenius-Konzern diskutiert zur Zeit die verschiedenen, anzuwendenden Überleitungsmethoden und untersucht die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im März 2005 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ die Interpretation Nr. 47 (FIN 47), welche klarstellt, dass sich der Begriff „conditional asset retirement obligation“, wie er in SFAS Nr. 143 (Accounting for Asset Retirement Obligations) Anwendung findet, auf eine rechtliche Verpflichtung zur Durchführung einer Maßnahme im Zusammenhang mit dem Abgang von Anlagevermögen bezieht, wobei Zeitpunkt und/oder Art der Durchführung von einem zukünftigen Ereignis abhängen, das in der Kontrolle der Gesellschaft liegen kann oder nicht. Die Verpflichtung, die Maßnahme durchzuführen, ist auch dann vorbehaltlos, wenn Unsicherheit über Zeitpunkt und/oder Art der Durchführung besteht. Demnach können der Zeitpunkt und/oder die Art der Durchführung von einem zukünftigen Ereignis abhängen. Entsprechend ist eine Gesellschaft dazu verpflichtet, eine Rückstellung in Höhe des Zeitwerts einer solchen bedingten Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen anzusetzen, sofern dieser verlässlich schätzbar ist. Eine Rückstellung für die bedingte Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen ist in Höhe des Zeitwerts anzusetzen, sobald die Verpflichtung entsteht. Dies erfolgt im Allgemeinen bei Erwerb, Erstellung oder Entwicklung und/oder durch den normalen Gebrauch des Vermögensgegenstandes. Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt und/oder Art der Durchführung der Maßnahme im Zusammenhang mit dem Abgang von Anlagevermögen sollte bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellung berücksichtigt werden, sofern ausreichend Informationen vorliegen. SFAS Nr. 143 erkennt an, dass unter bestimmten Umständen nicht genügend Informationen zur Verfügung stehen können, um den Zeitwert der Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen verlässlich zu schätzen. Die Interpretation erläutert ebenfalls, wann einer Gesellschaft ausreichend Informationen vorliegen, um den Zeitwert der Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen verlässlich zu schätzen. Die Interpretation ist für die nach dem 15. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahre anzuwenden. Der Fresenius-Konzern diskutiert zur Zeit die möglichen Auswirkungen, soweit vorhanden, auf den Konzernabschluss.

2. RECHTSFORMWECHSEL DER FRESENIUS MEDICAL CARE AG

Die Fresenius Medical Care AG gab bekannt, dass sie beabsichtigt ihre Rechtsform von einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht (AG) in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien nach deutschem Recht (KGaA) umzuwandeln (der Rechtsformwechsel). Dabei bleibt nach deutschem Recht die gleiche rechtliche Einheit bestehen, d.h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Komplementär der Fresenius Medical Care KGaA wird die Fresenius Medical Care Management AG, eine Tochtergesellschaft der Fresenius AG. Die Fresenius AG ist die Muttergesellschaft der Fresenius Medical Care AG. Der Rechtsformwechsel bedarf der Zustimmung der Stammaktionäre der Fresenius Medical Care AG. Die Abstimmung der Stammaktionäre erfolgt auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. August 2005.

Des Weiteren gab die Fresenius Medical Care AG bekannt, dass sie beabsichtigt, ihren Vorzugsaktionären die Möglichkeit einzuräumen, ihre Vorzugsaktien im Verhältnis 1:1 in Stammaktien umzutauschen. Das Tauschangebot wird den Vorzugsaktionären nach der außerordentlichen Hauptversammlung der Stammaktionäre eingeräumt werden. Vorzugsaktionäre, die sich dazu entschließen, ihre Aktien einzutauschen, müssen einen Zuschlag zahlen und verlieren ihre Ansprüche auf Mehrdividenden. Das Tauschangebot der Fresenius Medical Care AG bedarf der Beschlussfassung der Stammaktionäre in einer außerordentlichen Hauptversammlung sowie zusätzlich der Zustimmung der Vorzugsaktionäre im Rahmen einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre, die unmittelbar im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung am 30. August 2005, oder, falls erforderlich, am 31. August 2005 stattfindet.

3. AKQUISITIONEN

Im 1. Halbjahr 2005 bzw. im 1. Halbjahr 2004 hat der Fresenius-Konzern insgesamt Akquisitionen in Höhe von 227 Mio € bzw. 61 Mio € getätigt. Hiervon wurden 182 Mio € bzw. 54 Mio € in bar geleistet und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 15 Mio € bzw. 7 Mio € übernommen. Kaufpreiszahlungen in Höhe von 30 Mio € werden erst in den Folgejahren fällig.

Im 2. Quartal 2005 bzw. 2. Quartal 2004 wurden 46 Mio € bzw. 20 Mio € in Akquisitionen investiert.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care im 1. Halbjahr 2005 in Höhe von 40 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Am 4. Mai 2005 unterzeichnete Fresenius Medical Care eine endgültige Kaufvereinbarung zur Akquisition der Renal Care Group, Inc. (RCG) für einen Kaufpreis von etwa 3,5 Mrd US\$ in bar. Zum 31. März 2005 erbrachte RCG Dialyse- und Zusatzdienstleistungen für mehr als 30.400 Patienten in über 425 ambulanten Dialysezentren in 34 US-Bundesstaaten sowie Akutdialysedienstleistungen in über 210 Krankenhäusern. Der Abschluss der Akquisition hängt noch von den staatlichen Genehmigungen (inklusive der Beendigung oder des Ablaufs der Wartezeit gemäß den derzeit geltenden Bestimmungen des Hart-Scott-Rodino-Kartellgesetzes von 1976 (das Kartellgesetz)), der Zustimmung Dritter und der Zustimmung der Aktionäre von RCG ab. Diese Abstimmung der Aktionäre von RCG ist für den 24. August 2005 vorgesehen. Am 15. Juni 2005 gab Fresenius Medical Care bekannt, dass sie von den US-Kartellbehörden eine zweite Nachfrage nach weiteren Informationen, die im Zusammenhang mit der geplanten Akquisition stehen, erhalten hat. Dieses zweite Nachfragegesuch wurde mit der Bekanntgabe der Akquisition erwartet. Es verlängert die Wartezeit für die kartellrechtliche Freigabe nach dem Kartellgesetz um 30 Tage, nachdem Fresenius Medical Care und RCG umfassend auf die Anfrage reagiert oder die beteiligten Parteien die Wartezeit freiwillig verlängert bzw. die US-Kartellbehörden diese Wartezeit verkürzt haben.

In Verbindung mit der geplanten Akquisition hat Fresenius Medical Care eine Finanzierungszusage der Bank of America, N.A. und der Deutschen Bank AG über mittelfristige Bankdarlehen und revolving Kredite in Höhe von insgesamt 5 Mrd US\$ erhalten, die bestimmten Bestimmungen unterliegen und deren Bereitstellung auf ein Bankenkonsortium verteilt wird. Alle wesentlichen Änderungen in der Kaufvereinbarung und jeder Verzicht auf eine wesentliche mit dem Vertrag zusammenhängende Bedingung müssen von der Bank of America, N.A. sowie der Deutschen Bank AG genehmigt werden. Die Finanzierung wird Fresenius Medical Care zur Verfügung stehen unter anderem zur Zahlung des Kaufpreises und für Kosten, die mit der geplanten Akquisition zusammenhängen, zur Refinanzierung bestehender Kredite aus dem aktuellen Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003, zur Refinanzierung bestimmter bestehender Schulden von RCG und für allgemeine betriebliche Zwecke.

Fresenius Medical Care erwartet, dass die geplante Akquisition bis Ende 2005 vollzogen und sich im Geschäftsjahr 2006 neutral bis leicht positiv sowie ab 2007 positiv auf das Ergebnis auswirken wird.

Fresenius Kabi tätigte im 1. Halbjahr 2005 Akquisitionen in Höhe von 186 Mio €, die auf den Erwerb der portugiesischen Gesellschaft Labesfal – Laboratório de Especialidades Farmacêuticas Almiro S.A. (Labesfal), der tschechischen Gesellschaft Infusia a.s. sowie der restlichen Gesellschaftsanteile von 35% an der Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co.,Ltd., China entfielen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

4. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Zahlungsmittel	137	127
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	12	13
Flüssige Mittel	149	140

5. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.869	1.694
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	182	166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1.687	1.528

6. VORRÄTE

Zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	153	128
Unfertige Erzeugnisse	121	92
Fertige Erzeugnisse	442	399
Vorräte, netto	716	619

7. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. Juni 2005			31. Dezember 2004		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Patientenbeziehungen	124	83	41	202	166	36
Patente	46	31	15	44	31	13
Vertriebsrechte	19	6	13	20	7	13
Sonstige	186	105	81	186	107	79
Gesamt	375	225	150	452	311	141

Nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. Juni 2005			31. Dezember 2004		
	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Anschaffungs- kosten	kumulierte- Abschrei- bungen	Buchwert
Markennamen	198	0	198	179	0	179
Managementverträge	181	0	181	160	0	160
Zwischensumme	379	0	379	339	0	339
Firmenwerte	3.354	4	3.350	2.909	4	2.905
Gesamt	3.733	4	3.729	3.248	4	3.244

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßigen abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von SFAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q3-4/2005	2006	2007	2008	2009	H1/2010
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	17	29	21	13	11	5

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2005	2.905
Zu-/Abgänge, netto	156
Umbuchungen	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	289
Buchwert zum 30. Juni 2005	3.350

8. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN**Kurzfristige Darlehen**

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 565 Mio € bzw. 391 Mio € zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 aus. Diese Darlehen betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben.

Forderungsverkaufsprogramm

Im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms der Fresenius Medical Care werden bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp., eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten. Im Geschäftsjahr 2004 wurde das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corp. sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge jederzeit zurückzukaufen. Daraufhin verbleiben die Forderungen in der Konzernbilanz und die Einnahmen aus dem Verkauf der Teilbeträge werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 30. Juni 2005 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 363 Mio US\$ (300 Mio €). Im Rahmen des Vertrags werden neue Anteile an Forderungen in der Höhe verkauft, in der Zahlungseingänge die bereits verkauften Forderungen reduzieren. Am 21. Oktober 2004 hat Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung dahingehend geändert, dass deren Fälligkeit bis zum 20. Oktober 2005 verlängert wurde.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Anleihen	400	400
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003	395	356
Euro-Schuldscheindarlehen	389	389
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	38	41
Sonstige	212	223
Zwischensumme	1.434	1.409
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	275	190
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen		
abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	1.159	1.219

Anleihen

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die erste Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Sollte die Gesellschaft das vorzeitige Kündigungsrecht in Anspruch nehmen, erfolgt die Rückzahlung zu Kursen, die je nach Kündigungstermin in unterschiedlicher Höhe über dem Ausgabekurs liegen können. Diese Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Mitte Mai 2004 erfolgte zur Refinanzierung der 400 Mio € Tranche aus dem Jahre 1999 die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 260 Mio € mit Fristigkeiten von zwei bis fünf Jahren. Des Weiteren wurde eine Darlehensvereinbarung mit einer Gruppe von ausgewählten Banken in Anspruch genommen sowie das Commercial Paper Programm ausgenutzt.

Die Anleihe der Fresenius Finance B.V. aus dem April 2003 wird von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 30. Juni 2005 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Zum 30. Juni 2005 standen Fresenius Medical Care etwa 641 Mio US\$ (530 Mio €) an Kreditkapazität aus dem revolving Teil des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrags 2003 zur Verfügung, wovon 478 Mio US\$ (395 Mio €) in Anspruch genommen worden sind.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 durch Teile der Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (außer aus dem bestehenden Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), sowie aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt werden.

Der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care AG und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung. Für das Jahr 2006 liegt diese Beschränkung bei 200 Mio US\$, in den folgenden Jahren bei höheren Beträgen. Im ersten Halbjahr 2005 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 137 Mio US\$ (109 Mio €). Bei Nichterfüllung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 30. Juni 2005 hat Fresenius Medical Care alle im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 260 Mio € haben zum 30. Juni 2005 Restlaufzeiten bis 4 Jahre. Die Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden. Die Darlehen – zum größten Teil durch Zinsswaps gesichert – wurden im 1. Halbjahr 2005 zwischen 3,15 % und 4,21 % verzinst.

Zum 30. Juni 2005 hat die Fresenius Medical Care auf Euro lautende Schuldscheindarlehen über insgesamt 129 Mio € im Bestand.

9. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Leistungsorientierte Pensionspläne

Über die Hälfte der Pensionsrückstellungen in Höhe von 236 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Etwa ein Siebtel der Pensionsrückstellungen entfallen auf den „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA und etwa ein weiteres Fünftel auf individuelle Versorgungspläne der im Wesentlichen ausländischen Gesellschaften.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns in Deutschland unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zur Zeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) dem Pensionsplan in den USA den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2005 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im 1. Halbjahr 2005 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 10 Mio US\$ (8 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im 1. Halbjahr 2005 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 10 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr etwa 20 Mio €.

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	6	6
Zinsaufwand	12	12
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-6	-5
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	-	-
Tilgung von Verlusten, netto	3	2
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Realisierte Gewinne/Verluste	0	-
Pensionsaufwand	15	15
Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand		
Zinssatz	5,40%	5,68%
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	6,16%	6,21%
Gehaltsdynamik	3,16%	3,67%

Die Pensionsrückstellungen zum 30. Juni 2005 bzw. zum 31. Dezember 2004 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Deutschland	153	139
Übriges Europa (ohne Deutschland)	49	51
Nordamerika	34	36
Asien-Pazifik	-	2
Lateinamerika	0	-
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	236	228

Die Pensionsrückstellungen beschränken sich im Wesentlichen auf Europa und Nordamerika, wobei etwa zwei Drittel auf Deutschland und ein Drittel auf das übrige Europa und Nordamerika entfallen.

10. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE DER FRESENIUS MEDICAL CARE CAPITAL TRUSTS

Die Verträge der Trust Preferred Securities enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care AG und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u.a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Einige dieser Beschränkungen sind denen des Fresenius Medical Care-Darlehensvertrags 2003 untergeordnet. Zum 30. Juni 2005 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 30. Juni 2005 bzw. 31. Dezember 2004 im Fresenius-Konzern ausstehenden genusscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	1. Feb. 2008	363 Mio €	324 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 ³ / ₈ %	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	15. Jun. 2011	178 Mio €	158 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 ³ / ₈ %	15. Jun. 2011	297 Mio €	297 Mio €
Genusscheinähnliche Wertpapiere					992 Mio €	933 Mio €

11. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	30. Juni 2005	31. Dezember 2004
Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care AG	1.906	1.684
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	15	13
Fresenius Kabi	20	27
Fresenius ProServe	19	19
Konzern/Sonstiges	-	1
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	1.960	1.744

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Halbjahr 2005 um 216 Mio € auf 1.960 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 115 Mio €, Dividendenzahlungen in Höhe von 71 Mio € sowie sonstigen Veränderungen wie Erstkonsolidierungen und positiven Währungseffekten in Höhe von zusammen 172 Mio €.

12. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 20.517.535 Inhaber-Stammaktien und 20.517.535 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ausgegeben und haben einen rechnerischen Nennwert von 2,56 €. Im 1. Halbjahr 2005 wurden 64.032 Aktienoptionen ausgeübt.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf 3.296.010,24 € herabgesetzt, eingeteilt in jeweils 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien. Dies ist der Betrag, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich war.

Zur Ermöglichung des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	1.646.272,00	1.646.272,00	3.292.544,00
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.304.000,00	2.304.000,00	4.608.000,00
Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2005	3.950.272,00	3.950.272,00	7.900.544,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-81.960,96	-81.960,96	-163.921,92
Bedingtes Kapital gesamt per 30. Juni 2005	3.868.311,04	3.868.311,04	7.736.622,08

Dividenden

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Auf der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 wurde eine Dividende von 1,35 € je Inhaber-Stammaktie und 1,38 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d.h. eine Gesamtausschüttung von 55,9 Mio €, beschlossen.

13. GEWINN JE AKTIE

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübbarere Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2005	H1/2004
Zähler		
Jahresüberschuss	101	80
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn, der für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	101	80
Nenner (Stück)		
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.499.712	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.499.712	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.999.424	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	165.796	47.093
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	165.796	47.093
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	41.331.016	41.063.870
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.665.508	20.531.935
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.665.508	20.531.935
Gewinn pro Stammaktie	2,46	1,95
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie	2,48	1,97
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	2,44	1,94
Mehrdividende pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	2,46	1,96

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das jeweils 1. Halbjahr zu.

Der Gewinn je Aktie beträgt 1,35 € bzw. 1,01 € je Inhaber-Stammaktie und 1,36 € bzw. 1,02 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das 2. Quartal 2005 bzw. das 2. Quartal 2004.

14. AKTIENOPTIONEN

Marktwert der Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (Accounting for Stock-Based Compensation) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure – an Amendment of FASB Statement No. 123). Danach entstehen bei der Gewährung von Aktienoptionen nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (Measurement Date) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewendet hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	H1/2005	H1/2004
Jahresüberschuss		
wie berichtet	101	80
wie berichtet abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	101	80
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	1	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-4	-2
Proforma abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	98	78
Proforma	98	78
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	2,46	1,95
Proforma	2,38	1,90
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	2,48	1,97
Proforma	2,40	1,92
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	2,44	1,94
Proforma	2,36	1,89
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	2,46	1,96
Proforma	2,38	1,91

Fresenius AG Aktienoptionspläne

Zum 30. Juni 2005 bestehen in der Fresenius AG zwei auf Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungspläne. Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG ein Aktienoptionsprogramm (Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998) zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ersetzt. Der Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 ist der einzige Plan nach dem zur Zeit Aktienoptionen gewährt werden.

Im Zusammenhang mit dem Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hielten zum 30. Juni 2005 die Mitglieder des Vorstands 229.334 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius AG 760.390 Aktienoptionen.

Im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 hielten zum 30. Juni 2005 die Mitglieder des Vorstands 87.720 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius AG 429.072 Aktienoptionen.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 30. Juni 2005 bestehen bei der Fresenius Medical Care verschiedene auf Aktienoptionen basierende Vergütungspläne, einschließlich des Fresenius Medical Care 2001 Plans. Dieser ist der einzige Plan nach dem zur Zeit Aktienoptionen gewährt werden können. Insgesamt hielten zum 30. Juni 2005 die Mitglieder des Vorstands 356.883 Aktienoptionen und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 4.098.390 Aktienoptionen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

15. RECHTLICHE VERFAHREN

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gäbe, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der „Securities and Exchange Commission“ folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den „Internal Revenue Service“ (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen (COLI) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein US-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind. Im Oktober 2004 hat W.R. Grace & Co. die Genehmigung des Konkursgerichts zur Beilegung ihrer Auseinandersetzungen mit dem Internal Revenue Service im Zusammenhang mit den COLI-Abzügen erhalten. Im Januar 2005 haben W.R. Grace & Co., FMCH und Sealed Air Corporation eine Vergleichsvereinbarung hinsichtlich der COLI-Ansprüche und anderer steuerlicher Ansprüche abgeschlossen. Am 14. April 2005 hat W.R. Grace & Co. aufgrund eines Beschlusses des Konkursgerichts Steuernachzahlungen für die Zeit zwischen 1993 und 1996 in Höhe von rund 90 Mio US\$ an den Internal Revenue Service gezahlt. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zur Zeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

FMCH hat im April 2005 eine subpoena (Vorlageverfügung) der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. Mit der Vorlageverfügung werden Geschäftsunterlagen über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures und die Anämie-Behandlungstherapie angefordert. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige

Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Oktober 2004 haben Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und ihre Spectra Renal Management Tochtergesellschaft Vorlagebeschlüsse der US-Justizbehörden des „Eastern District of New York“ erhalten. Im Rahmen dieser Vorlagebeschlüsse werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten der Unternehmen angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone - PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

16. FINANZINSTRUMENTE

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse bzw. Zinssätze werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bzw. als Bestandteil des Zins-ergebnisses ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Finanzinstrumente werden nicht für spekulative Zwecke verwendet.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente ausschließlich unter der Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss dargestellte Finanz- und Ertragslage.

Der Fresenius-Konzern setzt Devisenterminkontrakte inklusive Optionen ein, um bestehende und mit hoher Wahrscheinlichkeit absehbare Währungsrisiken zu sichern. Devisenterminkontrakte inklusive Optionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt.

Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Darlehen in fremder Währung. Die konzerneigenen europäischen Produktionsgesellschaften verkaufen ihre Produkte weltweit an Tochtergesellschaften des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Zum 30. Juni 2005 betrug der Nominalwert der Devisenterminkontrakte zur Absicherung konzerninterner Darlehen 851 Mio € und zur Absicherung von Risiken aus dem operativen Geschäft 296 Mio €.

Zum 30. Juni 2005 hatte der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 48 Monaten (31.12.2004: 24 Monate) im Bestand, um das Risiko aus Wechselkursschwankungen bei Warenkäufen und Finanzierungen abzusichern. Die Veränderung der Laufzeit resultiert im Wesentlichen aus im 2. Quartal 2005 neu abgeschlossenen Devisenterminkontrakten.

Das Halbjahresergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus konzerninternen Darlehen setzt der Fresenius-Konzern Devisenterminkontrakte ein, deren Marktwert sich zum 30. Juni 2005 auf 4 Mio € belief. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die Devisenterminkontrakte als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner der Gesellschaft möglicherweise ihre Verpflichtungen aus Finanzderivaten nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Das Management des Fresenius-Konzerns erwartet jedoch, dass alle Kontraktpartner ihre Leistungsverpflichtungen erfüllen werden. Das entsprechende Kreditrisiko des Fresenius-Konzerns aus Devisenterminkontrakten ergibt sich für diejenigen Finanzinstrumente, die zum Berichtszeitpunkt einen positiven Marktwert haben.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsderivate ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten kurz- und langfristigen Krediten sowie aus der Verbriefung von Forderungen abzusichern oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert des festverzinslichen Fremdkapitals gegen Schwankungen der Marktzinssätze zu sichern. Im Rahmen von Zinsswaps vereinbart der Fresenius-Konzern für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Im Zusammenhang mit der geplanten Akquisition von Renal Care Group, Inc. und den erwarteten variabel verzinsten Zahlungen für ihre Finanzierung hat Fresenius Medical Care im Juni und Juli 2005 weitere US-Dollar-Zinsswaps, deren Laufzeiten in der Zukunft beginnen, im Nominalwert von 1,5 Mrd US\$ abgeschlossen. Aus diesem Grund stieg der Nominalwert der US-Dollar-Zinsswaps im Fresenius-Konzern zum 30. Juni 2005 auf 2,5 Mrd US\$ (2,07 Mrd €) (31.12.2004: 1,25 Mrd US\$ (0,92 Mrd €)). Der Nominalwert der Euro-Zinsswaps betrug 0,22 Mrd € (31.12.2004: 0,22 Mrd €). Die US-Dollar-Zinsswaps, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2006 und 2011 auslaufen, wandeln die variable Zinsbindung der betreffenden Gesellschaft aus revolvingenden US-Dollar-Krediten, aus ausstehenden Verpflichtungen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogramms und aus einem mit hoher Wahrscheinlichkeit in Kraft tretenden syndizierten Kredit in feste Zinssätze von durchschnittlich 4,57 % (1. Halbjahr 2004: 5,45 %) um, bzw. sichern den Marktwert von Teilen des festverzinslichen US-Dollar-Fremdkapitals. Die Euro-Zinsswaps, die zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2009 auslaufen, wandeln die variablen Zinsen der betreffenden Gesellschaft aus Euro-Schuldscheindarlehen in feste Zinssätze von durchschnittlich 3,17 % um.

Das Halbjahresergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner von Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen ohne Einschränkung nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente ergeben sich aus der Summe der zum Bilanzstichtag positiven Marktwerte.

Die im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzten Verluste aus Cashflow Hedges in Höhe von 18 Mio € zum 31. Dezember 2004 erhöhten sich im 1. Halbjahr 2005 um 3 Mio € auf 21 Mio €.

17. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. Juni 2005.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 128.200 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot u.a. auch Apherese- und Hämo-perfusionsdienste für Krankenhäuser.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, Anästhetika, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an. Die Gesellschaft ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst das Krankenhausmanagement, sowie Engineering und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG sowie die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung befinden sich auf den Seiten 17 und 18 dieses Zwischenberichts.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2004.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis:

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	620	568
Abschreibungen	-151	-152
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-16	-4
Zinsergebnis	-97	-104
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	356	308
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	474	420
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-21	-8
Zinsergebnis	-97	-104
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	356	308
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	146	148
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	5	4
Abschreibungen gesamt	151	152

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Gezahlte Zinsen	95	112
Gezahlte Ertragsteuern	144	117

Die Erhöhung der gezahlten Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr resultiert im Wesentlichen aus Steuerzahlungen der Fresenius Medical Care von 53 Mio US\$ (41 Mio €).

Diese höheren Steuerzahlungen werden teilweise durch Steuererstattungen im Konzern kompensiert.

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Erworbene Vermögensgegenstände	266	79
Übernommene Verbindlichkeiten	-72	-9
Anteile anderer Gesellschafter	4	0
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-15	-7
Barzahlungen	183	63
Erworbene Barmittel	-1	-10
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	182	53

Die Nettoauszahlungen für Akquisitionen beinhalten die Verrechnung der Einzahlungen aus Desinvestitionen. Im 1. Halbjahr 2005 gab es keine Desinvestitionen (1. Halbjahr 2004: 1 Mio €).

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2005	H1/2004
Operativer Cashflow	329	340
Erwerb von Sachanlagen	-115	-111
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	10	10
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	224	239
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-182	-53
Free Cashflow vor Dividenden	42	186
Dividendenzahlungen	-127	-119
Free Cashflow nach Dividenden	-85	67

19. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 1. HALBJAHRES 2005

Seit Ende des 1. Halbjahres 2005 haben sich keine wesentlichen Änderungen in unserem Branchenumfeld sowie hinsichtlich der Unternehmenssituation ergeben. Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind ebenfalls nicht eingetreten.

20. CORPORATE GOVERNANCE

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Finanzkalender 2005

Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2005

Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

3. November 2005

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius AG übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Kontaktadresse

Fresenius AG

Investor Relations

61346 Bad Homburg v.d.H.

Telefon: ++49 (0) 61 72 608-2485/-2486/-2487

Telefax: ++49 (0) 61 72 608-2488

e-mail: ir-fre@fresenius.de

www.fresenius.de